

Text

431 **Wir etablieren Nachhaltigkeit als Leitprinzip** 432 **für Wirtschaft und Finanzen**

433 Wohlstand definiert sich nicht allein durch materiellen Reichtum, sondern meint
434 Lebensqualität.
435 Klimaneutralität, Nachhaltigkeit, Vorsorge und Gerechtigkeit sind
436 Kernbestandteile eines zukunftsfähigen Wirtschaftssystems. Unser Ziel ist es, im
437 Main-Taunus-Kreis nachhaltiges Wirtschaften zu fördern, welches die
438 Lebensqualität auch für zukünftige Generationen sichert. Wir sehen
439 Nachhaltigkeit als Leitprinzip für unser wirtschaftliches Handeln. Das bedeutet:
440 Neben ökonomischen gelten gleichermaßen soziale und ökologische Kriterien.

441 Die Verwaltung als Arbeitgeberin

442 Der öffentliche Dienst hat als Arbeitgeber eine Vorbildfunktion. Wir möchten die
443 Arbeitsbedingungen daher so gestalten, wie wir sie uns für die gesamte
444 Wirtschaft vorstellen.
445 Erste wichtige Schritte sind vor allem auch im Umfeld getan: Wir haben
446 Büroformen neu organisiert, wir haben ökologische und energetische Standards
447 eingeführt und wir haben die Freiflächengestaltung rund um das „Kreishaus“ mit
448 hoher Biodiversität ausgestattet.

449 Auch die öffentliche Verwaltung und kommunale Unternehmen sind mit
450 Fachkräftemangel konfrontiert. Gute und attraktive Arbeitsbedingungen tragen zur
451 Fachkräftegewinnung bei. Die Verwaltung benötigt ein Fachkräftekonzept, dass den
452 Folgen des demografischen Wandels entgegenwirkt, den künftigen Personalbedarf
453 feststellt und Maßnahmen festlegt. Denn eine leistungsstarke Kreisverwaltung ist
454 die Bedingung für erfolgreiche Wirtschaftsförderung.
455 Wir GRÜNE setzen uns für eine sozial verantwortliche und familienfreundliche
456 Personalpolitik der Unternehmen im Main-Taunus-Kreis ein, indem wir gute
457 Beispiele bekannt machen und fördern.

458 Wir GRÜNE wollen ...

- 459 • dass die Verwaltung und kommunale Unternehmen die Vielfalt der
460 Gesellschaft widerspiegeln.
- 461 • dass die Verwaltung in der Personalentwicklung sowie in der Entlohnung
462 wettbewerbsfähig aufgestellt ist, um das dringend notwendige Fachpersonal
463 zu gewinnen.
- 464 • dass die Arbeitsbedingungen im Sinne der Mitarbeiter:innen flexibilisiert
465 werden (bspw. mehr Mobiles Arbeiten)
- 466 • dass für die steigende Zahl der Fahrradpendler:innen Duschkabinen und
467 Umkleiden im „Kreishaus“ eingerichtet werden
- 468 • dass die Verwaltung im MTK gleiche Chancen auf Stellen und
469 Führungspositionen garantiert, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder
470 Aussehen.
- 471 • ein attraktives Fort- und Weiterbildungsprogramm bieten und setzen einen
472 Schwerpunkt bei der Schulung von digitalen Kompetenzen.

473 Gelungener Berufsstart

474 Wir wollen unseren Landkreis als attraktiven Bildungsstandort für
475 Ausbildungsbetriebe weiterentwickeln und so mehr Schüler:innen für eine
476 Ausbildung gewinnen sowie Nachwuchs vor allem in systemrelevanten Berufen
477 generieren.

478 Wir GRÜNE wollen ...

- 479 • die Pflegeschule weiter stärken und ausbauen.
- 480 • die Voraussetzungen dafür schaffen, dass mehr Hebammen im Main-Taunus-
481 Kreis im Einsatz sind und die Hebammenambulanz weiter ausbauen.
- 482 • eine gezielte Standortförderung für Handwerksberufe schaffen.
- 483 • dass der Kreis Angebote der Gemeinden für Jobmessen weiter unterstützt und
484 sich aktiv als Arbeitgeber präsentiert.
- 485 • das Übergangsmanagement von Schule und Beruf fortsetzen, indem wir
486 bestehende Angebote erweitern und koordinieren. Dabei ist uns wichtig,
487 junge Menschen zu ermutigen jeden Beruf zu ergreifen für den sie sich
488 interessieren, unabhängig von zugewiesenen Rollenstereotypen.

489 Zukunftsorientierte Wirtschaftsförderung

490 Eine zukunftsfähige Wirtschaft ist eine, die die Chancen der Digitalisierung
491 nutzt, CO2-frei arbeitet, Lieferketten kritisch beleuchtet und so einen
492 Wohlstand schafft, der weder die Umwelt noch die nächsten Generationen belastet.

493 Wir setzen uns deshalb für die Förderung von ökonomischen, sozialen und
494 ökologischen Standortfaktoren ein.

495 Wir GRÜNE wollen ...

- 496 • die Förderung von Neuansiedlungen und die Unterstützung von Unternehmen,
497 die ökologisch, sozialverträglich und nachhaltig ausgerichtet sind.
- 498 • den Einzelhandel in den Innenstädten – „Kreis der kurzen Wege“ - fördern.
- 499 • dass öffentliche Hand und Unternehmen stärker beim Ausbau einer
500 klimafreundlichen Mobilität kooperieren (Betriebliches
501 Mobilitätsmanagement gewerbegebietsweise anbieten).
- 502 • die Kooperation zwischen Schulen und Betrieben verstärken, um
503 Arbeitslosigkeit und Fachkräftemangel zu bekämpfen und jungen Menschen den
504 erfolgreichen Übergang ins Arbeitsleben zu erleichtern.
- 505 • die wissensorientierte Kooperation zwischen Betrieben im Main-Taunus-Kreis
506 und Universitäten sowie Fachhochschulen im Rhein-Main-Gebiet ausbauen.
- 507 • Migrantinnen und Migranten beim Aufbau einer eigenständigen Existenz
508 unterstützen.

509 Ökomodellregion sichert Grundversorgung

510 Durch die Ökomodellregion können in den nächsten fünf Jahren passende Strukturen
511 geschaffen werden, um das Angebot und auch die Vermarktung von Bioprodukten
512 direkt in der Region zu verbessern - und zwar explizit in Kooperation mit den
513 Landwirtinnen und Landwirten.

514 Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass der Main-Taunus-Kreis die finanzielle
515 Förderung des Landes Hessen für dieses Projekt nutzt. Wir wollen, dass die
516 geförderte Stelle Projektmanager:in „Ökomodellregion“ zeitnah geschaffen wird,
517 damit die Umsetzung von Maßnahmen gesichert ist. Durch das installierte
518 Management wollen wir gezielt Anreize für den Ökolandbau schaffen, bei denen die
519 Bäuer:innen im Main-Taunus-Kreis direkt von projektbasierter Unterstützung
520 profitieren. Ein wichtiger Punkt dabei ist auch die Förderung für eine hofnahe
521 Schlachtung.

522 Finanzen: verantwortungsbewusst und transparent

523 Der Main-Taunus-Kreis hat mit seiner Haushaltspolitik die Verantwortung, sozial-
524 und umweltgerechte Lebensbedingungen zu garantieren und zu sichern. Dazu gehört
525 eine qualitätsstarke Ausstattung als Krankenhausträger, Schulträger und
526 Verkehrsträger.

527 Haushaltsmittel gehören allen Bürger:innen. Mit ihnen ist stets sorgsam
528 umzugehen und es ist zu überprüfen, ob die angestrebten gesellschaftlichen Ziele
529 auf effizientem Weg erreicht werden. Der Haushalt des Landkreises soll klar,
530 transparent und nachvollziehbar sein.

531 Alle kreisangehörigen Städte und Gemeinden tragen im Rahmen ihrer eigenen
532 Steuereinnahmen zur Finanzierung des Kreishaushalts bei. Daher muss der Kreis
533 sparsam wirtschaften, um gerade die finanzschwachen Kommunen nicht über Gebühr
534 zu belasten. Genau diese sind von der Corona-Krise besonders betroffen. Deshalb
535 ist es noch stärker als sonst die Aufgabe des Kreises, für faire solidarische
536 Entlastung zu sorgen.
537 Ein gutes Beispiel hierfür ist das Angebot der Übernahme der Grundschulbetreuung
538 durch den Kreis. Diese Maßnahme dient der „Ausgleichsfunktion“, die der Kreis
539 wahrzunehmen hat.

540 Wir GRÜNE wollen ...

- 541 • dass bei der Festsetzung der Kreisumlage durch den Kreistag immer auch die
542 Finanznöte der Kommunen beachtet werden. Wir GRÜNE begrüßen, dass die
543 derzeit erhobene Kreisumlage unter den maximal zulässigen Beträgen sowie
544 unter dem Durchschnitt in Hessen liegt. Wir setzen uns dafür ein, dass
545 dies so bleibt.
- 546 • dass auch im MTK “Gender Budgeting” als wichtige Maßnahme in allen Ebenen
547 des Haushaltsprozesses Berücksichtigung findet. Gemeint ist die
548 Überprüfung, Etablierung und Durchführung von Maßnahmen bei der Gestaltung
549 und Aufstellung des MTK-Haushaltes mit dem Ziel, die tatsächliche
550 Gleichstellung der Geschlechter (gender) zu fördern und für alle den
551 gleichen Zugang zu öffentlichen Haushaltsmitteln sicher zu stellen.
- 552 • dass das Kreisinvestitionsprogramm (KIP) stärker genutzt wird. Es ist ein
553 wichtiges Instrument, um jenseits der Pflichtaufgaben infrastrukturelle
554 Investitionen zu unterstützen, die für unseren gesamten Landkreis von
555 Nutzen sind, beispielsweise Radwegeverbindungen zwischen den MTK-Kommunen.
- 556 • dass, wenn unser Landkreis zusätzliche staatliche Aufgaben erfüllt, der
557 Gesetzgeber dafür Sorge tragen muss, die finanziellen Mehrbelastungen voll
558 auszugleichen.
- 559 • dass Rücklagen des Kreises nach ethischen und nachhaltigen Gesichtspunkten
560 angelegt werden.
- 561 • dass eine möglichst große Partizipation der Bürger:innen möglich ist, auch
562 bei den Kreis-Finanzen. Wir machen uns deshalb dafür stark, dass
563 Informationen zu Finanzentscheidungen von den Bürger:innen jederzeit
564 nachvollzogen werden können. Insbesondere die Digitalisierungspotentiale
565 werden wir nutzen, beispielsweise durch Open Data, um die Beteiligung der
566 Bürger:innen bei Finanzentscheidungen zu erhöhen.

567 Unser Ziel als GRÜNE ist es: nicht auf dem Rücken der nächsten Generationen zu
568 wirtschaften. Wir haben im Hinblick auf die finanziellen Folgen der Corona-
569 Pandemie die schwierige Aufgabe zu bewältigen, Zukunftsinvestitionen,
570 Verschuldung und Sparen in vernünftiger und sinnvoller Balance zu halten.

571 Kreiseigene Gesellschaften zukunftsorientiert ausrichten

572 Wir GRÜNE unterstützen die zahlreichen Gesellschaften, an denen der Main-Taunus-
573 Kreis als Allein- oder Mitgesellschafter beteiligt ist. Im Rahmen unserer
574 Möglichkeiten als Aufsichtsräte oder in sonstigen gesellschaftsrechtlichen
575 Gremien wirken wir mit, damit die dort im Interesse des Kreises wahrgenommenen
576 Aufgaben wirtschaftlich und transparent erfüllt werden. Der Main-Taunus-Kreis
577 hat einen Kodex für die Beteiligung an Gesellschaften erlassen.

578 Kliniken des MTK

579 Die 2016 gegründeten Kliniken Frankfurt-Main-Taunus, ein Zusammenschluss des
580 Krankenhauses Frankfurt-Höchst mit den Kliniken des Main-Taunus-Kreises
581 (Standorte Bad Soden und Hofheim) ist der größte kommunale Klinikverbund in der
582 Region und ein Erfolgsmodell.
583 Im Konsortialvertrag wurde bei Verbundgründung von den Gesellschaftern, der
584 Stadt Frankfurt und dem Main-Taunus-Kreis, ein positives Jahresergebnis als Ziel
585 festgehalten und der Weg aus den roten Zahlen wird konsequent verfolgt.
586 Das breit gefächerte Leistungsspektrum der Kliniken stellt die medizinische und
587 stationäre Versorgung der Menschen in unserem Kreis sicher. Die Bündelung
588 medizinischer Kompetenzen und viele weitere Synergieprojekte, wie zum Beispiel
589 bei der Speisenversorgung mit eigener Küche in Kelkheim, der Gebäudereinigung
590 und der Medizintechnik sind die Vorteile des Verbundes, den wir GRÜNE von Anfang
591 an unterstützt und (durch unsere Gesundheitsdezernentin Madlen Overdick) im
592 Aufsichtsrat begleitet haben. Diesen leistungsstarken Klinikverbund wollen wir
593 für die Zukunft weiterentwickeln und für mögliche neue Verbundpartner
594 offenhalten. Immer mit dem Ziel, die dadurch entstehenden Synergieeffekte zu
595 nutzen und für die Menschen in unserem Kreis eine moderne Gesundheitsversorgung
596 vorzuhalten.

597 Abfallgesellschaften

598 RMD-Gruppe

599 Die RMD-Gruppe (RMD/Rhein-Main-Deponie GmbH und MTR/Main-Taunus-Recycling GmbH)
600 entwickelte sich in den letzten Jahren von einem Vorzeigebetrieb in der
601 Abfallbranche, der aus einer Hausmülldeponie der 1970er Jahre einen Deponie- und
602 Innovationspark entstehen ließ, zu einem finanziellen Sorgenkind.

603 Für das Unternehmen wurde 2018 ein Sanierungskonzept erstellt und beide
604 Gesellschafter, der Main-Taunus und Hochtaunuskreis, haben sich zu dem
605 Unternehmen bekannt und durch finanzielle Beiträge bis zum Jahr 2027 den
606 Fortbestand gesichert.

607 Für die Nachsorgephase der Deponien in Flörsheim-Wicker und Brandholz in Usingen
608 müssen Rückstellungen gebildet werden, die in der Vergangenheit durch den Bau
609 verschiedener Anlagen an beiden Standorten erwirtschaftet werden sollten. Trotz
610 ausbleibender Rendite entstanden auf dem Rhein-Main-Deponiepark in Flörsheim-
611 Wicker Anlagen zur Verwertung und Entsorgung von Abfällen sowie zur Erzeugung
612 erneuerbarer Energien. Damit ist die RMD ein wichtiger Akteur im Bereich der
613 umweltgerechten Abfallentsorgung und des Recyclings (Wertstoffhof,

614 Zerlegebetrieb für Elektrogeräte, Behandlung von belasteten Böden, etc.) Durch
 615 Photovoltaikanlagen und die Verwertung von Deponie- und Biogas werden am
 616 Standort Wicker 70 Prozent der im Main-Taunus-Kreis erzeugten Erneuerbaren
 617 Energien durch die RMD-Gruppe produziert.

618 Die Deponie in der Stilllegungsphase, der Betrieb von Abfallentsorgungsanlagen,
 619 wie zum Beispiel eines Biomassekraftwerks, einer Bioabfall-Vergärungs- und einer
 620 Schlackeaufbereitungsanlage bringen für die Menschen in den benachbarten
 621 Städten auch Belastungen mit sich. Wir GRÜNE stehen dafür, dass der
 622 Deponiestandort sicher von der Stilllegungs- in die Nachsorgephase gehen wird
 623 und die Belastungen für Mensch und Umwelt wie Staub, Lärm, Geruch und
 624 Grundwasserbelastung vermieden werden. Für ein gutes nachbarschaftliches
 625 Verhältnis und ausreichend Information und Transparenz haben wir uns mit dafür
 626 stark gemacht, dass ein Deponiebeirat gegründet wurde.

627 Auf den bereits rekultivierten Flächen der Deponie sind wertvolle Biotope und
 628 Naturschutzflächen entstanden, wo bedrohte Tierarten und seltene Pflanzen einen
 629 neuen Lebensraum erhalten haben. Dies wollen wir im Zuge der weiteren
 630 Rekultivierungsabschnitte ausbauen.

631 Wir GRÜNE wollen...

- 632 • einen sicheren und transparenten Deponiebetrieb, bei dem Abfallvermeidung,
 633 Abfallreduzierung und Abfallrecycling im Vordergrund stehen
- 634 • die notwendige finanzielle Unterstützung auch weiterhin durch die
 635 Gesellschafter sicherstellen und durch Restrukturierungsmaßnahmen und
 636 konsequente Einhaltung des Sanierungskonzeptes begleiten.
- 637 • den Dialog mit den Menschen aus den Nachbarstädten fortführen.
- 638 • alle Anlagen, die der Abfallaufbereitung und der Energieerzeugung dienen,
 639 wirtschaftlich betreiben und im Sinne der Energiewende ausbauen.
- 640 • die Deponie weiterhin als Lebensraum für bedrohte Tiere und Pflanzen
 641 gestalten und diese Flächen unter einen besonderen Schutz stellen.

642 Rhein-Main-Abfall GmbH (RMA)

643 Gemeinsam mit den Städten Frankfurt, Offenbach und Maintal sowie den Landkreisen
 644 Hochtaunus und Offenbach organisiert der Main-Taunus-Kreis durch die RMA die
 645 Abfallentsorgung in der Region und bietet durch den starken Verbund den
 646 Bürger:innen Gebührenstabilität und umweltschonende Beseitigung. Diese
 647 Zusammenarbeit wollen wir fortsetzen, denn nur gemeinsam mit den benachbarten
 648 Städten und Landkreisen lässt sich eine gute Abfallentsorgung umsetzen, sicher
 649 für die Umwelt und finanzierbar durch stabile Gebühren.

650 Vergabe öffentlicher Aufträge

651 Mit jedem Euro, den der Main-Taunus-Kreis ausgibt, kann Einfluss auf die globale
 652 nachhaltige Entwicklung genommen werden.
 653 Für uns GRÜNE sind Transparenz und Nachhaltigkeit in der öffentlichen Verwaltung

654 zentrale Anliegen. Weil die Vergabe öffentlicher Aufträge ein entscheidender
655 Wirtschaftsfaktor ist, müssen insbesondere hier soziale und ökologische
656 Kriterien und faire Bedingungen berücksichtigt werden. Wir erwarten, dass auch
657 Bund und Land ein solches auf Nachhaltigkeit zielendes Vergaberecht politisch
658 und finanziell unterstützen. Partner:innen, die die Kreisverwaltung bei der
659 Aufgabenerfüllung nach dem Subsidiaritätsprinzip unterstützen, sollen bei ihren
660 Vergaben ebenfalls die Nachhaltigkeitsziele beachten.

661 Die Auslagerung in privatwirtschaftliche Unternehmen betrachten wir kritisch.
662 Kontroll- und Mitwirkungsmöglichkeiten müssen ohne Einschränkungen gewahrt
663 bleiben.

664 Bei Investitionen wollen wir eine Orientierung am FNG-Siegel etablieren. Dieses
665 Siegel ist seit 2015 als Qualitätsstandard für nachhaltige Investmentfonds im
666 deutschsprachigen Raum auf dem Markt. Es hilft dabei, nachhaltige Geldanlagen zu
667 finden und zu nutzen, die nach ethischen und ökologischen Kriterien bewertet
668 werden.